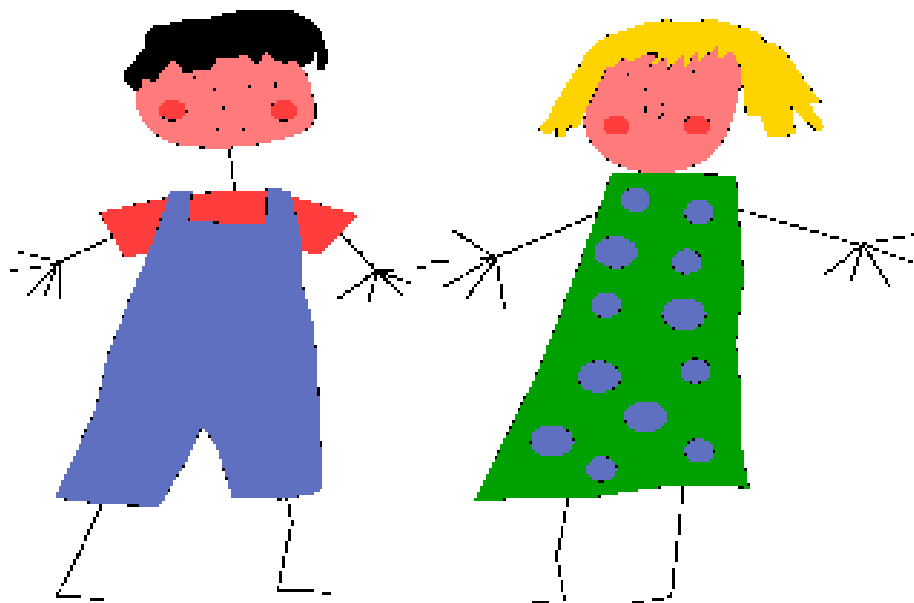


# Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

des

## Familienzentrums

# Helene Simon



Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	30.12.2016	Seite 1 von 10
Jan Selbach	Pia Rohn	Pia Rohn	1.10	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 01	

## Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Einrichtung
  - 1.1. Angaben zum Träger
  - 1.2. Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung
  - 1.3. Rahmenbedingungen der Einrichtung
  - 1.4. Schwerpunkte, Ausrichtung
    - 1.4.1 Sprachförderung
    - 1.4.2 Bewegung
    - 1.4.3 Gesundheitsvorsorge und –fürsorge
    - 1.4.4 Inklusion
2. Bildung, Erziehung und Betreuung unter 3-jähriger Kinder
3. Beschwerden Kinder
  - 3.1 Mitsprache und Mitentscheidungsrecht der Kinder (Partizipation)
  - 3.2 Beschwerdeverfahren
4. Tagesstruktur
5. Regelmäßige Angebote
6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort
7. Kooperation mit der/den Grundschule(n) vor Ort
8. Kooperation mit anderen Institutionen
9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen / Familienzentrum

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	30.12.2016	Seite 2 von 10
Jan Selbach	Pia Rohn	Pia Rohn	1.10	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 01	

## 1. Beschreibung der Einrichtung

### Die Geschichte der Einrichtung

Die Einrichtung wurde 1975 mit drei Regelgruppen eröffnet. Im Jahr 1987 wurde eine vierte Gruppe angebaut. Die nächste Erweiterung aufgrund der hohen Nachfrage an Betreuungsplätzen für Kinder wurde 1995 durch einen Aufbau mit zwei weiteren Gruppen durchgeführt. Seit August 2009 führen wir nach der erfolgreichen Zertifizierungsphase die Bezeichnung „Familienzentrum NRW“.

### 1.1 Angaben zum Träger

#### Der Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im Fachverband Kinder - und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbands. Er wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagement-Handbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

#### Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus.

Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders die junger Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-) Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

#### Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der KITA

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe.

Seit Juli 2003 sind alle Einrichtungen im Fachverband der AWO nach DIN EN ISO 9001-2008 TÜV zertifiziert worden. Die Rezertifizierung wurde am 14.12.2012 erfolgreich abgeschlossen.

Mit unserem QM-System garantieren wir

- Qualität und hohe Zufriedenheit
- Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- Systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse
- Sicherheit und Nachhaltigkeit
- Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen, z.B. Überprüfung der Essenlieferung im Rahmen eines HACCP- Konzeptes

Weiterentwicklung, Beratung und Unterstützung wird durch die Fachberatungen der Gesellschaft sichergestellt. Da sie außerdem in vielen Arbeitskreisen über den Verband der Arbeiterwohlfahrt hinaus tätig sind, wird ein bereichernder Austausch zwischen den Einrichtungen verschiedener Träger ermöglicht.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel und am zweckfreien Tun sowie sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung, Geborgenheit und sein Wissensdurst.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	30.12.2016	Seite 3 von 10
Jan Selbach	Pia Rohn	Pia Rohn	1.10	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 01	

## **1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung**

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt. Als zertifiziertes Familienzentrum NRW verfolgen wir einen familienorientierten Ansatz. Wir bieten für die gesamte Familie, sowohl für die Familien unserer Einrichtung, wie auch Familien im Stadtgebiet, einen Lebensraum, in dem sie Beratungen, Informationen, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung usw. finden können. Wir stellen Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen bereit.

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über Herzogenrath. Vorrangig besuchen unsere Einrichtung Kinder aus dem Stadtgebiet Kohlscheid. Viele Familien leben hier in den angrenzenden Siedlungen. Die meisten Familien sprechen Deutsch als Muttersprache. Auch Kinder von Familien mit türkischem, französischem, asiatischem, russischem, portugiesischem und polnischem Hintergrund besuchen unsere Einrichtung. Unsere Einrichtung liegt in der Nähe zum Wald (Wurmtal), der zu ausgedehnten Spaziergängen einlädt. Geschäfte, sowie der wöchentliche Markt, sind mit den Kindern fußläufig zu erreichen.

## **1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung**

Im Ortsteil Herzogenrath – Kohlscheid befinden sich außer der „Helene Simon Kindertagesstätte“ noch eine weitere Kindertagesstätte in der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt-KiSA gUG(haftungsbeschränkt). Des Weiteren gibt es noch eine Kindertagesstätte in Trägerschaft einer Elterninitiative, drei Kindertagesstätten in kirchlicher und eine Kindertagesstätte in städtischer Trägerschaft. In Kohlscheid befinden sich insgesamt vier Grundschulen. Verschiedene Vereine bieten für die Kinder die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung.

### **Personelle Besetzung**

Unser Team besteht aus einem Leiter, einer Vertretung der Leitung, pädagogischen Fachkräften sowie Ergänzungs Kräften, zwei Berufspraktikantin, einer Verwaltungskraft und Hauswirtschafts Kräften. Unsere MitarbeiterInnen arbeiten in Voll- und Teilzeit und aufgrund der Öffnungszeiten in einem Schichtsystem. Da wir uns als Ausbildungsstätte verstehen, sind in der Regel zusätzlich Praktikantinnen oder Praktikanten in der Einrichtung eingesetzt.

### **Betreuungskapazität**

Wir betreuen insgesamt 115 Kinder, davon 28 Kinder im Alter von vier Monaten bis drei Jahren.

### **Die Öffnungszeiten**

Unsere Öffnungszeiten, die sich an einer jährlich durchgeführten Bedarfsermittlung der Eltern orientieren, sind zurzeit:

- 25 wöchentliche Betreuungsstunden 7.30 Uhr – 12.30 Uhr
- 35 wöchentliche Betreuungsstunden 7.00 Uhr – 14.00 Uhr
- 35 wöchentlichen Betreuungsstunden 7.30 Uhr – 12.30 Uhr  
14.00 Uhr – 16.00 Uhr
- 45 wöchentliche Betreuungsstunden in der Zeit zwischen: 7.00 Uhr – 17.00 Uhr

Unsere Bringzeit erstreckt sich bis 09:15 Uhr. Anschließend wird die Eingangstüre geschlossen, um den Kindern den Zugang zur Eingangshalle als Spielbereich zu ermöglichen. Wir öffnen die Türe wieder zu den Abholzeiten von 12:00 bis 12:30 Uhr, von 14:00 bis 14:15 Uhr und von 16:00 bis 17:00 Uhr sowie nach Absprache mit den Eltern.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	30.12.2016	Seite 4 von 10
Jan Selbach	Pia Rohn	Pia Rohn	1.10	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 01	

### **Die Räumlichkeiten der Einrichtung**

Unsere Einrichtung beherbergt 6 Gruppen, wovon sich 4 Gruppenräume im Erdgeschoss und zwei auf der ersten Etage befinden.

Jede Gruppe bietet folgende Räumlichkeiten ein Gruppenraum (ausgestattet mit Küchenzeilen auf Kinderhöhe) mit angrenzenden Nebenraum, Waschraum, Garderobe und Abstellraum.

Die Gruppenräume sind in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt, die die Bildungsbereiche widerspiegeln. Die Garderoben und Waschräume werden ebenfalls teilweise als Spielräume genutzt.

### **Mehrzweckraum**

Die Einrichtung verfügt über einen Mehrzweckraum mit separater Garderobe und WC, der als Bewegungsraum und Projektraum wie auch für Veranstaltungen genutzt wird.

### **Eingangshalle**

Im Eingangsbereich, von dem aus eine Treppe in das obere Stockwerk führt, ist unterhalb der Treppe unsere Kindergartenbücherei eingerichtet. Die Eingangshalle bietet älteren und jüngeren Kindern einen Raum zum Bewegen, Experimentieren oder Ruhen mit wechselnden Angeboten durch die Raumgestaltung an. Ebenso findet man dort unser Elterncafé.

### **Wickelräume / Sanitärbereiche**

Die Wickelräume sind mit einem großen Wickelschrank ausgestattet, in dem für jedes Wickelkind eine eigene Schublade vorhanden ist. Der Wickeltisch ist durch eine kleine Holztreppe für die Kinder eigenständig begehbar.

In unserer Einrichtung sind alle Sanitärbereiche so gestaltet, dass die Kinder nach einer gewissen Zeit völlig selbständig die Toilette benutzen können (z.B. räumliche Nähe zum Gruppenraum, an die Größe der Kinder angepasste Toiletten und Waschbecken).

### **Schlafräume**

Wir verfügen über mehrere Schlafräume, die für alle Kinder genutzt werden können, die am Vormittag oder Mittag noch ihren Schlaf brauchen. Die Kinder können ihre Kuscheltiere oder andere Dinge mitbringen, damit sich in ihrem eigenen Schlafplatz wohl und sicher fühlen. Wir legen großen Wert auf konstante Schlafplätze in separaten Räumen mit „Nestcharakter“.

### **Das Außengelände der Einrichtung**

Unser Außengelände ist recht verwinkelt und bietet den Kindern viele Rückzugsmöglichkeiten. Neben mehreren Sandkästen, laden unser Niedrigseilgarten, die Rutsche, ein Klettergerüst, sowie unsere Matschanlage zum Toben, Spielen und Experimentieren ein. Für unsere Kleinsten steht ein gesonderter kleiner Hof mit Außenspielgerät und Sandkasten zur Verfügung.

### **1.4 Schwerpunkte, Ausrichtung**

Das pädagogische Konzept unserer Einrichtung orientiert sich an dem situationsorientierten Ansatz. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Ausgehend von seinen Bedürfnissen und seinen Interessen, helfen wir ihm seine Umwelt besser zu verstehen und sie zu bewältigen. Wichtig ist uns dabei, die Individualität des Kindes zu fördern sowie ihm zu ermöglichen, das Leben in einer Gruppe kennen zu lernen. Auf der Basis der Bildungsvereinbarung des Landes NRW möchten wir das „Fundament“ der Kinder festigen und ihnen einen erfolgreichen Start in den nächsten Lebensabschnitt, die Schule, ermöglichen.

Die von Geburt an vorhandenen Bildungspotentiale eines jeden Kindes sollen frühzeitig entdeckt, gefördert und herausgefordert werden.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	30.12.2016	Seite 5 von 10
Jan Selbach	Pia Rohn	Pia Rohn	1.10	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 01	

### **1.4.1 Sprachförderung**

Sprache bildet die Voraussetzung für Kommunikation und für die Aufnahme von Bildung. Dabei geht es sowohl um den mündlichen als auch den schriftlichen Sprachgebrauch. Ein umfangreicher Wortschatz ist dabei von großem Nutzen. Unser Sprachförderkonzept bauen wir auf der Basis der Wortschatzentwicklung auf. Ein wichtiger Bestandteil unserer Sprachförderung stellt unsere Kindergartenbücherei dar. Die Kinder können sich hier jede Woche ein Buch ausleihen, mit nach Hause nehmen und gemeinsam mit ihren Eltern anschauen und lesen.

Angebote wie Fingerspiele, Lieder und Bewegungsspiele, Silbentrennungsspiele, Gedichte verfassen und lernen, Einübung kleiner Theaterstücke, Vorlesen von Geschichten usw. unterstützen die Erweiterung des Wortschatzes und das Erlernen der Grammatik. Ideen und Impulse der Kinder werden hierbei aufgenommen und gefördert. Eine Lesecke ist in jeder Gruppe vorhanden. Zur Förderung der Mehrsprachigkeit bieten wir Bücher in verschiedenen Sprachen an. Für den schriftlichen Gebrauch von Sprache schaffen wir bereits im Kindergarten die Basis und fördern das Interesse, in dem wir Spielbereiche mit Bezeichnungskarten versehen, die gestalteten Werke der Kinder beschriften, Gruppenregeln schriftlich auf Plakaten festhalten uvm.

### **1.4.2 Bewegung**

In unserem Mehrzweckraum können sich unsere Kinder entweder unter Anleitung der Fachkräfte oder aber auch alleine vielfältig bewegen. Durch eine großzügige Raumgestaltung und entsprechende Gestaltung des Außengeländes sowie durch die Bereitstellung unterschiedlichster Materialien stellen wir viel Raum für Bewegung zur Verfügung.

Zudem bieten wir zusätzlich zu den regelmäßigen Bewegungsstunden der Gruppen, wöchentlich eine Bewegungsgruppe an. Einmal im Monat findet in jeder Gruppe ein Waldtag statt, an dem die Kinder einen ganzen Vormittag im Wald verbringen.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Grenzwacht Pannesheide findet 14-tägig eine Fußballgruppe unter der Leitung eines Fußballtrainers statt.

### **1.4.3 Gesundheitsvorsorge und /-fürsorge**

Als Tageseinrichtung sehen wir uns auch in der Verantwortung der Gesundheitsvorsorge und -fürsorge der Kinder. Dazu gehört unser tägliches Frühstücksbüffet, Zahnhygiene und ausreichende Bewegung. Unser Frühstücksbüffet stellt täglich den Aspekt gesundheitsfördernde Auswahl von Speisen und Getränken in den Blickpunkt der Kinder und Eltern. Die Fachkräfte bereiten das Frühstück täglich frisch gemeinsam mit den Kindern vor.

Regelmäßiges Zähneputzen unter Anleitung der pädagogischen Kräfte sowie ein jährlicher Besuch der Zahnärztin des Gesundheitsamtes und des Prophylaxe-Teams des Amtes für Zahngesundheit der Städteregion Aachen sorgen für Prävention im Bereich der Zahnhygiene.

### **1.4.4 Inklusion**

...bedeutet in unserer Kita, dass jeder willkommen ist und jeder dazu gehört. Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention von 2008 bemühen wir uns um eine Lebenswelt in der jeder entsprechend seiner individuellen Persönlichkeitsmerkmale angenommen, unterstützt und gefördert wird. Dazu gehört z.B. eine alltagsintegrierte Sprachförderung bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund sowie die therapeutische Unterstützung durch Logopädinnen, PhysiotherapeutInnen oder ErgotherapeutInnen in der Förderung der Kinder mit Behinderung. Bei uns kann jeder am alltäglichen Kitaleben teilhaben. Eltern erhalten bei uns individuelle Beratung und Unterstützung, um in unserer Gesellschaft zusammen mit ihren Kindern selbstbestimmt und partizipativ leben zu können.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	30.12.2016	Seite 6 von 10
Jan Selbach	Pia Rohn	Pia Rohn	1.10	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 01	

## 2. Bildung, Erziehung und Betreuung unter 3-jähriger Kinder

Gemäß dem Leitbild der AWO zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen und dem steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren zu entsprechen, setzen wir uns für die Schaffung von Plätzen für Kinder unter drei Jahren ein.

Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren setzt voraus, dass die besonderen Bedürfnisse und die sehr intensive individuelle Zuwendung das pädagogische Handeln bestimmen. Die Kinder haben spezielle Bedürfnisse und benötigen die intensive Zuwendung durch feste Bezugspersonen und die Übernahme von persönlichen Ritualen. Durch unsere Dienstplangestaltung versuchen wir sicherzustellen, dass die Kinder und Eltern einen Ansprechpartner ihrer Gruppe im Frühdienst antreffen. Kinder unter drei Jahren sind in einem Entwicklungsalter, das andere Ansprüche an die pädagogische Arbeit stellt. Sie sind nicht pauschal als eine Altersgruppe zu behandeln. Durch die prägnanten Entwicklungsunterschiede bedarf es hier der besonderen Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Die **Gestaltung der Mahlzeiten** erfolgt unter Berücksichtigung der ernährungsphysiologischen Besonderheiten der Kinder. Für die Kinder, die entwicklungsbedingt noch nicht am Frühstück oder Mittagessen teilnehmen bringen die Eltern das Essen bzw. die Flasche mit in die Einrichtung. Das Füttern ist für Kleinstkinder auch eine Situation intensiver und individueller Zuwendung, eine Zeit der Nähe und Wärme. Bei Bedarf pürieren oder zerkleinern wir das Essen der Einrichtung und geben ihnen dadurch die Möglichkeit, am gemeinsamen Frühstück oder Mittagessen teilzunehmen.

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit unserer Fachkräfte ist die einfühlsame **Körperpflege** des einzelnen Kindes. Das Wickeln ist die Situation, in der sich die Fachkraft am persönlichsten um ein Kind kümmert. Zum Aufbau und zur Festigung gegenseitiger Beziehung gehört die ungeteilte Aufmerksamkeit, die ein Kind beim Wickeln und bei der Körperpflege erfährt. Die Körperpflege wird auch als Bildungssituation genutzt und entsprechend gestaltet. Hier ist Raum für die Pflege des Kindes, aber auch Platz für individuelle Zuwendung, Förderung, Rituale.

Kinder, die bereits die Toilette benutzen, werden durch unsere Fachkräfte beim Toilettengang begleitet. Jedem Kind wird konkrete Hilfe angeboten, wenn diese Hilfe nötig ist und vom Kind zugelassen wird. Das einzelne Kind gibt selbst mit seinem individuellen Tempo die Entwicklung vom Wickeln zum Toilettengang vor.

Die individuellen **Schlafbedürfnisse** sind unterschiedlich (vormittags und nachmittags oder nur nachmittags bzw. kein Tagschlaf) und ebenso differenziert gehen wir in unseren Einrichtungen auch mit den Schlafzeiten und der Schlafumgebung um. Uns ist wichtig den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie schlafen dürfen und nicht schlafen müssen. Wenn ein Kind sich schlafen legt, ist dies für uns ein guter Indikator dafür, dass eine gelungene Eingewöhnung stattgefunden hat. Einschlafen bedeutet, loslassen, sich fallen lassen, was Kinder nur tun, wenn sie sich in einer vertrauensvollen, gemütlichen Atmosphäre aufgehoben wissen. Bei jungen Kindern hat der individuelle Tagesrhythmus Vorrang vor dem Gruppenrhythmus. Die Gestaltung des Tages orientiert sich am individuellen Rhythmus des einzelnen Kindes und an den Gewohnheiten in der Familie.

Ebenso wie in der Eingewöhnungsphase ermöglichen wir den Kindern einen behutsamen Übergang im Falle eines **Gruppenwechsels**. Auch hier finden Erstkontakt und Schnuppertage auf Wunsch in Begleitung der Eltern statt und die Kinder können auch spontan einen Besuch in der neuen Gruppe vornehmen.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	30.12.2016	Seite 7 von 10
Jan Selbach	Pia Rohn	Pia Rohn	1.10	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 01	

### **3. Beschwerden von Kindern**

#### **3.1 Mitsprache und Mitentscheidungsrecht der Kinder (Partizipation)**

Partizipation von Kindern bedeutet, die Kinder in Entscheidungen einzubeziehen, die deren Leben oder das Leben der Gemeinschaft- also das der KiTa- betreffen. Dies ist sehr wichtig, um die Selbstständigkeit, die Selbsttätigkeit und das Selbstwertgefühl sowie die Demokratiebildung zu fördern.

Aus diesem Grund gibt es in unserer Einrichtung ein Kinderparlament, das aus 12 Kindern, drei MitarbeiterInnen und der Leitung bzw. Vertretung der Leitung besteht. Das Parlament trifft sich alle drei Monate und entscheidet über Themen wie z.B. Motto der Karnevalsfeier, Gestaltung der Eingangshalle, Gestaltung des Sommerfestes usw. In jeder Gruppe werden zwei Kinder als Delegierte für das Kinderparlament gewählt.

Außerdem bestimmen die Kinder beispielsweise mit Hilfe von Bildkarten die Gestaltung ihres Geburtstagsfestes in der Gruppe. Weiterhin haben auch die Riesen Kinder in vielen Entscheidungen bezüglich Verlauf, Themen und Inhalten der Vorschularbeit ein Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht.

#### **3.2 Beschwerdeverfahren**

Kinder haben in unserer Einrichtung das Recht sich zu beschweren und wir nehmen sie darin ernst. Beschwerden von Kindern werden ebenso wie elterliche Beschwerden dokumentiert und in den Sitzungen entweder des Klein- oder des Großteams besprochen. Die Kinder erhalten in jedem Fall eine Rückmeldung durch die MitarbeiterInnen. Wichtig ist uns dabei, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder keine Hemmungen haben und ihre Beschwerden selbstbewusst an die MitarbeiterInnen herantragen können. Dazu ist es erforderlich, dass die MitarbeiterInnen die Kinder aufmerksam im Blick haben, um auch kleine Beschwerden zu erkennen und den Kindern gegebenenfalls bei der Äußerung der Beschwerden zu unterstützen.

### **4. Tagesstruktur (exemplarisch)**

Um 7:00 Uhr wird die Einrichtung mit drei Gruppen geöffnet. Gegen 8:15 Uhr werden dann die Kinder aus den Frühgruppen in ihre Stammgruppe abgeholt. Jetzt wird zusammen mit den Kindern das Frühstücksbüffet vorbereitet. Nachdem alle Kinder eingetroffen sind, werden gegen 9:15 Uhr alle Kinder begrüßt und auf den Tag eingestimmt. Im Anschluss können die Kinder frei spielen und am Frühstückstisch frühstücken. Ebenso können die Kinder Angebote zu einem Projekt wahrnehmen. Die Eingangshalle, der Mehrzweckraum oder das Außengelände werden zum Toben, Bauen und Experimentieren genutzt. Während des Vormittags können Aktivitäten, wie Vorlesezeit, Besuch der Kindergartenbücherei, Waldtag, Einzelförderung von Kindern, Kreisspiele, Angebote zu verschiedenen Bildungsbereichen oder anderes stattfinden. Gegen 12:00 Uhr werden bereits die ersten Kinder abgeholt. Alle anderen Kinder nehmen am Mittagessen teil. Nachdem Mittagessen sind die Bedürfnisse der Kinder sehr unterschiedlich. Einige Kinder spielen oder entspannen in der Gruppe, andere Kinder möchten sich lieber im Außengelände aufhalten. Die jüngeren Kinder schlafen oder ruhen meist. Am Nachmittag finden neben dem Freispiel wieder unterschiedliche Angebote statt (z.B. Fußball AG, Bewegungsspiele o.ä.), die die Kinder nutzen können bis sie abgeholt werden.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	30.12.2016	Seite 8 von 10
Jan Selbach	Pia Rohn	Pia Rohn	1.10	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 01	



## **5. Regelmäßige Angebote**

Zusätzlich zu der täglichen Bildungsarbeit bieten wir den Kindern folgende Angebote:

- Riesentreff für die einzuschulenden Kinder
- Zahlenland nach Prof. Preiß
- Regelmäßige Bewegungsgruppen
- Sprachliche Förderung in Anlehnung an das „Aachener Sprachprogramm“
- Waldtage/Waldwoche
- Tägliches Frühstücksbüffet
- Kursangebote in Kooperation mit externen Partnern, wie z.B. Fußball-AG
- Familienzentrumsangebote (z.B. U-3-Spielgruppe, Servicetag, Familiencafe)

## **6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort**

### **Mit den Eltern „Hand in Hand“**

Da wir unsere pädagogische Arbeit als familienergänzend verstehen ist eine aktive Zusammenarbeit mit den Eltern eine grundlegende Voraussetzung. Nur wenn beide Partner, Eltern und pädagogische Kräfte, einen gemeinsamen Weg gehen, ist für das einzelne Kind eine optimale Entwicklung möglich. Die Basis für diese gute Zusammenarbeit ist die gegenseitige Wertschätzung.

Elternarbeit kann verschiedene Formen haben, wie z.B. Elterngespräche, Elternabende, gemeinsame Feste und Ausflüge oder gemeinsame Projekte (Umgestaltung des Außengeländes). Eltern können zudem im Elternbeirat oder im Förderverein mitarbeiten.

## **7. Kooperation mit der/den Grundschule(n) vor Ort**

Halbjährlich treffen sich die Leitungen der Tageseinrichtungen für Kinder und die Schulleitungen aus dem Stadtgebiet Kohlscheid zum fachlichen Austausch. Gemeinsam werden Möglichkeiten eines möglichst reibungslosen und angenehmen Übergangs von der Kindertagesstätte in die Schule erarbeitet. Weitere Zusammenarbeit ergibt sich durch das Durchführen wechselseitiger Hospitationen.

Unsere Kinder (Riesen), die im letzten Jahr vor der Schule sind nehmen einmal in der Woche am Riesentreff teil. In der Kleingruppe werden Themen erlebt wie z.B. Uhrzeit, Farben und Formen, Kennenlernen der Umwelt oder Verkehrserziehung. Zudem unternehmen wir verschiedene Ausflüge z.B. zur Feuerwehr oder in die Kläranlage. Zum Ende des Kindergartenjahres findet eine Tagesfahrt mit einer Übernachtung mit den Riesen statt.

## **8. Kooperation mit anderen Institutionen**

Auf kommunaler Ebene finden regelmäßige Treffen der Leitungen aller Kindertagesstätten und dem Jugendamt zum fachlichen Austausch statt. Es besteht ein guter Kontakt zu den ortsansässigen Kinderärzten, Therapeuten und JugendamtsmitarbeiterInnen. Bei Bedarf werden Beratungsstellen in die pädagogische Arbeit eingebunden. Die Zusammenarbeit mit der „Moliri“-Servicestelle für Familiengesundheit der Caritas, ermöglicht es Kindern, deren Familie in finanziellen Schwierigkeiten ist, am Mittagessen in der Kindertagesstätte teilzunehmen.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	30.12.2016	Seite 9 von 10
Jan Selbach	Pia Rohn	Pia Rohn	1.10	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 01	

## 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen / Familienzentrum

Seit August 2009 ist die Einrichtung zertifiziertes Familienzentrum. In diesem Rahmen bemühen wir uns, auch Familien deren Kinder nicht die Einrichtung besuchen über Angebote wie unsere U-3-Spielgruppe, den Servicetag, das Familiencafé und Erziehungsberatung in die Einrichtung einzuladen und als Anlaufstelle in Kohlscheid und Umgebung zu dienen. Hierbei werden immer wieder neue Angebote ausprobiert und regelmäßig Umfragen durchgeführt, um die Angebote des Familienzentrums mit den Bedürfnissen des Sozialraums abzustimmen.

In Zusammenarbeit mit Eltern, Kindern und pädagogischen MitarbeiterInnen wird jährlich eine Planung der Aktivitäten zur Vernetzung und Zusammenarbeit im Gemeinwesen erstellt. Dabei gibt es u.a. folgende Angebote:

- Secondhand-Basar für alle Mitbürger
- Teilnahme beim Familientag Herzogenrath
- Sommerfest für alle Mitbürger
- Martinszug für alle Mitbürger
- Besuche von kulturellen Angeboten
- Besuch von Ärzten im Ort
- Besuch bei unterschiedlichen Berufsbildern, z.B. Imker, Schreiner
- Wochenmarktbesuch
- Besuche von Museen
- Stadtbesichtigungen
- Ausflüge zu den Spielplätzen
- Teilnahmemöglichkeit an religiösen Angeboten der Pfarrkirche

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	30.12.2016	Seite 10 von 10
Jan Selbach	Pia Rohn	Pia Rohn	1.10	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 01	